

„In der bürgerlichen Gesellschaft“, so heißt es im Manifest, „ist die lebendige Arbeit nur ein Mittel, die aufgehäufte Arbeit zu vermehren. In der kommunistischen Gesellschaft ist die aufgehäufte Arbeit nur ein Mittel, um den Lebensprozeß der Arbeiter zu erweitern, zu bereichern, zu befördern“ (MEW, Bd. 4, S. 476). Um nichts anderes als um die immer bessere Realisierung dieses grundlegenden Gesetzes des Sozialismus geht es, wenn im Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag festgestellt wird, daß die Partei nur ein Ziel kennt, nämlich alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Mit dieser klaren und verständlichen Definition des Zieles all unserer Anstrengungen hat der Parteitag das Wesen der Politik und des Sozialismus eindeutig charakterisiert und davon ausgehend die Hauptaufgabe bestimmt. Sie „besteht in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität“ (Direktive des VIII. Parteitages..., in: Dokumente, Dietz Verlag 1971, S. 48/49).

Dementsprechend widmet unsere Partei der Entwicklung der Arbeiterklasse, ihrer Rolle im politischen, ökonomischen und kulturellen Leben der sozialistischen Gesellschaft der Republik ständig größte Aufmerksamkeit, sorgt sie für die kontinuierliche Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen.

Radikalstes
Brechen mit der
bürgerlichen
Ideologie

Als Programm des Bundes der Kommunisten bestimmte das Manifest die theoretischen und politisch-ideologischen Grundlagen der Partei. Es rechnete mit allen nichtproletarischen sozialistischen Auffassungen ab und stellte fest: „Die kommunistische Revolution ist das radikalste Brechen mit den überlieferten Eigentumsverhältnissen; kein Wunder, daß in ihrem Entwicklungsgang am radikalsten mit den überlieferten Ideen gebrochen wird“ (MEW, Bd. 4, S. 481). Diese Erkenntnis bestätigt sich heute in der Tatsache, daß sich mit den zwei völlig entgegengesetzten Gesellschaftsordnungen zwei ebensolche gegensätzliche Ideologien in der Welt gegenüberstehen. In der dem kapitalistischen Gesellschaftssystem entspringenden bürgerlichen Ideologie kommen die sozialökonomischen und politischen Interessen der herrschenden imperialistischen Klasse zum Ausdruck. Die sozialistische Ideologie spiegelt die Interessen der herrschenden Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten wider.

Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß die rechten sozialdemokratischen Führer in der BRD realistischer an das veränderte Kräfteverhältnis in der Welt herangehen und eine flexiblere Außenpolitik betreiben. Sie sind, wie sie selbst wiederholt erklären, unversöhnliche Gegner des Sozialismus und Kommunismus. Sie leugnen die Notwendigkeit der politischen Macht der Arbeiterklasse und der sozialistischen Produktionsverhältnisse, die bereits im Manifest als wichtigste Voraussetzung für einen echten Fortschritt der gesellschaftlichen Entwicklung und die wirkliche Befreiung der Menschheit nachgewiesen wurden. Der Sozialdemokratismus ist eine Kampfansage des Antikommunismus gegen die Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Kommunismus. Als Mittel zur Aufrechterhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und zur ideologischen Diversion in den sozialistischen Ländern ist der